

# Wollen Kinder sexualisierte Mädchenfiguren?

Andrea Holler, Maya Götz

**842 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren wurden gefragt, welche Feen-Figur aus einer Auswahl von 4 Varianten mit verschiedenen Outfits und Waist-to-Hip-Ratios ihnen am besten gefällt.**

Verwundert erblickt Mia ihr Spiegelbild in einem See an einem Wasserfall: »Ach du liebe Güte! Was ist denn mit mir passiert?« Sie dreht sich seitwärts und betrachtet den Sitz ihres Kleides an Hüfte und Po als Spiegelung im Wasser: »Nicht übel, wie ich aussehe. Der Rock könnte ein bisschen länger sein.«

In dieser Szene aus der ersten Episode der Hybridserie *Mia and me – Abenteuer in Centopia* sieht sich die 12-jährige Internatsschülerin Mia zum ersten Mal als animierte Elfenfigur in einer Fantasiewelt. In jeder Episode gelangt die reale Mia mithilfe ihres verzauberten Armreifs in die 3-D-Animationswelt Centopia und trägt nach ihrer Verwandlung zur Elfe ein sehr körperbetontes, schulterfreies, pinkfarbenes Minikleid. An ihren langen Beinen trägt Mia als Elfe pinkfarbene Overknee-Stiefel statt

ihrer Alltagskleidung oder Schuluniform in der realen Welt. Die Sendungsidee stammt von Gerhard Hahn, einem routinierten Zeichentrickproduzenten. Gemeinsam mit seinem Kollegen Hans Ulrich Stoef gestaltet er seit 2012 die deutsch-italienische Koproduktion für das ZDF. *Mia and me* läuft auf dem öffentlich-rechtlichen Sender KiKA mit großem Erfolg in der Primetime-Zeichentrickschiene und Mia ist eine der beliebtesten Figuren 2017 bei Mädchen (siehe auch Götz in dieser Ausgabe). Hinsichtlich ihrer Kleidung und ihres Körpers zeigt Mia die gleichen Tendenzen wie viele andere Mädchen- und Frauenfiguren in Zeichentrick- und Animationsendungen: Sie ist hypersexualisiert (Smith & Cook, 2008; Götz & Herche, 2013). 50 % der aktuellen gezeichneten und animierten Protagonistinnen im deutschen Kinderfernsehen weisen ein Taille-Hüft-Verhältnis (Waist-to-Hip-Ratio, kurz: WHR) von unter 0,67 auf (siehe auch Linke, Stüwe & Eisenbeis in dieser Ausgabe) und sind damit dünner, als auf natürliche Weise erreichbar wäre.

Der WHR von Mia als realem Mädchen beträgt 0,8 und entspricht damit dem Wert einer schlanken jungen Frau nach der Pubertät. Der normale schlanke Kinderkörper, also der anzustrebende Normalwert der ZuschauerInnen der Sendung, liegt bei einem WHR von 1,0. Als animierte Figur, als die Mia den größten Teil der Serie zu sehen ist, hat sie einen WHR von 0,53 (!). Die Figur ist damit deutlich hypersexualisiert angelegt und weit von einem auf natürlichem Weg erreichbaren Körper entfernt. Warum sich die Verantwortlichen dazu entschlossen haben, den Körper der Zeichentrickfigur für Kinder so zu gestalten, ist nicht bekannt. Zu vermuten wäre, dass sie davon ausgehen, dass Kinder derart sexualisierte Figuren im Kinderfernsehen wollen. Der Frage, ob sexualisierte Mädchenfiguren für Kinder attraktiv sind, näherte sich das IZI bereits in einer Studie, in der 6- bis 13-Jährigen unterschiedlich veränderte Versionen von Bibi Blocksberg und Cloe aus der Serie *Bratz* vorgelegt wurden: 1.055 repräsentativ ausgewählte Kinder konnten aus 3 Bibi-

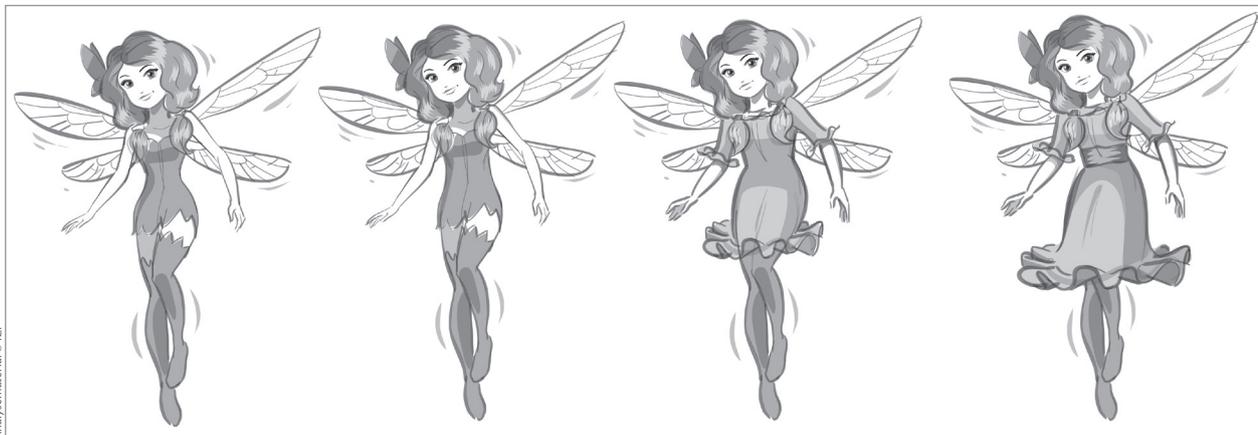


Abb. 1: 842 Kinder durften zwischen 4 Versionen einer an Mia angelehnten Feen-Figur wählen. Ganz links die dem hypersexualisierten Original ähnlichste

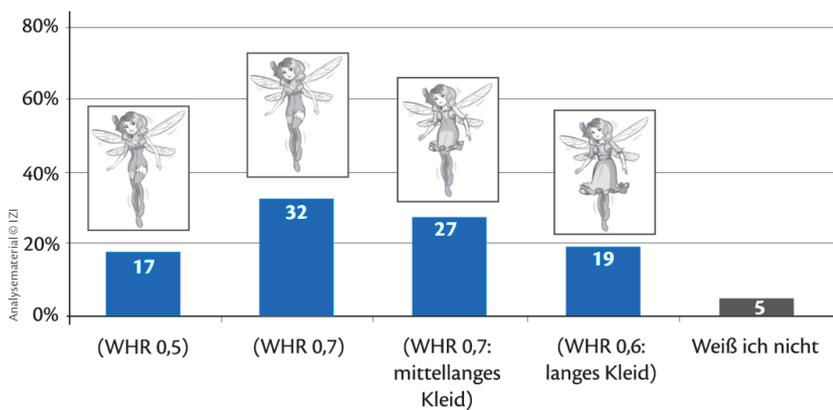


Abb. 2: 842 Mädchen und Jungen zwischen 6 und 13 Jahren wurden gefragt, welche Figur ihnen am besten gefällt

Blocksberg- bzw. Cloe-Versionen mit unterschiedlichen WHRs die Figur auswählen, die ihnen spontan am besten gefallen hat.

Das Ergebnis: Bibi Blocksberg ist genau richtig, so wie sie ist. 70 % der Mädchen und Jungen bevorzugten Bibi in ihrer bisherigen Variante mit einem WHR von 0,8. Bei Cloe bevorzugten die Kinder mit 62 % eine Körperlichkeit mit einem WHR von 0,7, also eine im Vergleich zum Original (WHR von 0,57) weniger taillierte Variante. Die Tendenz geht also eindeutig in die Richtung, dass Kinder ein natürliches Körperverhältnis und keine extrem dünnen bzw. sexualisierten Figuren bevorzugen (Götz, 2008). Wie ist das bei der Figur Mia? Im September 2017 wiederholten wir diese Art der Befragung.

### Repräsentativstudie: Mädchenfigur im Kindertest

Auf Grundlage der animierten Figur aus der Sendung *Mia and me* ließen wir 4 Zeichnungen einer Elfe mit einem jeweils leicht veränderten WHR und/oder unterschiedlich gestalteten Kleidern anfertigen (Abb. 1).

Als Version 1 trägt die gezeichnete Figur ein kurzes schulterfreies und dekoltiertes Kleid und hat einen WHR von 0,53 wie die animierte Figur in der Serie. Für die zweite Version veränderten wir die Figur zu einem WHR von 0,7. Das Kleid blieb unver-

ändert kurz. Für Version 3 behielt die Elfe die Figur mit einem WHR von 0,7, bekam dazu aber noch ein neues Outfit, das sie insgesamt ein bisschen breiter aussehen lässt: ein mittellanges Kleid mit Rüschen am Saum. Statt mit etwas Ausschnitt und freien Schultern ist das Oberteil des Kleids mit Ärmeln und einem kleinen Kragen versehen. In Version 4 trägt die Elfenfigur ein dem in Version 3 ähnliches, aber etwas längeres, nämlich knielanges Kleid mit einem Taillenband. Der WHR beträgt hier 0,6. Diese 4 Alternativen legten wir 842 repräsentativ ausgewählten Kindern zwischen 6 und 13 Jahren vor, die im Einzelinterview jeweils angeben konnten, welche Figur ihnen am besten gefällt.<sup>1</sup>

### Welche Körperlichkeit und welche Kleidung bevorzugen Kinder bei einer Mädchenfigur wie Mia?

Drei Viertel (76 %) der befragten Mädchen und 42 % der Jungen kennen Mia bzw. die Serie *Mia and me*, dennoch gefällt ihnen Version 1, die deutlich sexualisierte Figur, die dem Original aus der Serie am nächsten kommt, am wenigsten (Abb. 2).

Am besten gefällt einem Drittel der befragten 6- bis 13-Jährigen (32 %) Version 2, die Elfe im kurzen Kleid mit einer weniger taillierten Figur und einem WHR von 0,7. Sowohl Jungen (34 %) als auch Mädchen (31 %) und unabhängig

davon, ob ihnen Mia bekannt ist oder nicht, entscheiden sich am häufigsten für diese Variante.

Am zweithäufigsten (27 %) präferieren Kinder die Figur mit mittellangem Kleid (Version 3), gefolgt von Mia mit dem knielangen Kleid mit Taillenband (Version 4, 19 %). Diese Version gefällt den Mädchen deutlich besser als den Jungen. Am wenigsten attraktiv ist Mia in der hypersexualisierten Version, wie sie jetzt ist. Ein guter Grund, noch einmal genau zu überlegen, warum eine Zeichentrickfigur für Kinder derart sexualisiert sein muss mit einem Körper, den keine Frau – und erst recht kein Mädchen – jemals erreichen könnte.

### ANMERKUNG

<sup>1</sup> Durchgeführt von IconKids & Youth im September 2017. Die Kinder wurden gefragt: »Hier siehst du vier Bilder von Mia. Die Bilder sehen zwar fast gleich aus, aber sag mir einfach ganz schnell, ohne viel nachzudenken, welches Bild dir am besten gefällt.«

### LITERATUR

Götz, Maya (2008). Do children want skinny cartoon characters? Test of kids' preferences for different body shapes. *Televizlon*, 21(E), 20-21.

Götz, Maya & Herche, Margit (2013). Wespentaille und breite Schultern. Der Körper der »globalen« Mädchen- und Jungencharaktere in animierten Kindersendungen. In Maya Götz (Hrsg.), *Fernsehheld(inn)en der Mädchen und Jungen: Geschlechterspezifische Studien zum Kinderfernsehen* (S. 63-78). München: Kopaed.

Smith, Stacy & Cook, Crystal (2008). Gender stereotypes: An analysis of popular films and TV. Los Angeles. Verfügbar unter: [https://seejane.org/wp-content/uploads/GDIGM\\_Gender\\_Stereotypes.pdf](https://seejane.org/wp-content/uploads/GDIGM_Gender_Stereotypes.pdf) [27.10.2017]

### DIE AUTORINNEN



Andrea Holler, M. A. Medienpädagogik, Psychologie und Soziologie, ist wissenschaftliche Redakteurin am IZI, München. Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des IZI und des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL, München.